

Barnimer Bürgerpost

die unabhängige Leserzeitung

NR. 327/328 · 27. JAHRGANG · WINTER-AUSGABE 2022 VOM 20. DEZEMBER 2022 · 2 EURO

3 | **Geschichtslügen
per Gesetz**

Der »Holodomor« in der Ukraine

13 | **Hoffnungen für die
Regionalbahn 63**

Parteiübergreifende Unterstützung

28/29 |

**Horst Schröder –
ein vorbildlicher Bastler**

Alternative Prominente (Folge 23)

Einmal durchkitzeln bitte!

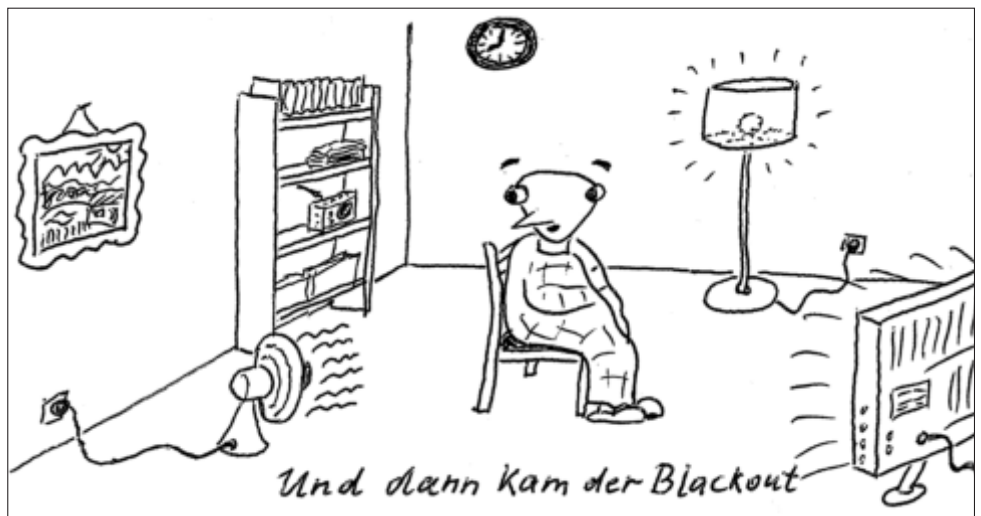
Wenn es nicht so traurig wäre, könnte man herzlich drüber lachen. Was ein großer Barnimer Wohnungsvermieter seinen Kunden für Tips gibt, um eine Gasmangellage zu überstehen, grenzt schon an Zynismus. Aber dazu später.

Wie allgemein bekannt, wurden die Gaslieferungen über Nord Stream Eins eingestellt und ein paar noch unbekannt »Aktivisten« halfen gleich noch nach, damit sie auch nicht wieder aufgenommen werden können, falls es doch zu einem Frieden in der Ukraine kommen sollte. Die BRD fügt sich brav in ihre Rolle und sucht ihr Gasglück nun bei atlantischen und asiatischen Partnern.

Waren noch im Frühjahr 2022 die Anteile russischen Gases die größten im deutschen Markt, dominiert jetzt das norwegische und niederländische, das, wie Robert Habeck beklagte, zu »Wucherpreisen« von unseren europäischen Freunden abgenommen werden muß. Nichts da mit stabilen Lieferverträgen wie bei den Russen! Weil der Oktober recht mild war und kaum Gas verbraucht wurde, stauten sich vor Westeuropa die LNG-Tanker, die auf bessere, sprich teurere Preise warteten. Es will ja niemand draufzahlen bei diesem Geschäft, wo die Preise von Tag zu Tag wie auf einer Börse schwanken. Demzufolge sind die Verbraucherstaaten gezwungen, bei großer Nachfrage hohe Preise zu bezahlen. Aber die EU hats ja. Notfalls wird das Geld gedruckt.

Nun ist Mitte November das erste LNG-Terminal in Wilhelmshafen fertiggestellt worden, wo das superheruntergekühlte Flüssiggas der Tanker erhitzt und gasförmig ins Leitungsnetz eingespeist werden kann. Anfang Dezember waren die Gasspeicher dieses Landes noch gut gefüllt, aber wenn es einen harten und langen Winter geben sollte, könnte es eng werden. Die unterirdischen Gasspeicher brauchen einen Minimaldruck, da sie sonst in sich zusammenfallen. Deshalb kann auch nur maximal 60 Prozent Gas daraus entnommen werden. Man braucht Nachschub! Oder man reduziert den Verbrauch. Im Winter heißt das: Rationierung. Im Notfall, so ein Gummiparagraph im Energiesicherungsgesetz, dürfen nur noch Krankenhäuser, Altenheime sowie kritische Infrastruktur mit Gas versorgt werden. Bevölkerung und Industrie gucken dann in die (leere) Röhre.

Zur Vorsorge, damit so ein Fall nicht eintritt, soll schon mal kräftig Gas gespart werden. »Wir müssen jetzt alle zusammenhalten!« so die offizielle Devise. Bei unseren Wohnungsvermietern gibt es da unterschiedliche Ansätze, wie dieses Ziel erreicht werden kann. Bei dem einen wird die Temperatur des Heizwassers reduziert, damit die Räume nicht wärmer als 20 Grad werden können, egal, wie weit man den Thermostat aufdreht und bei dem anderen wird nur zu bestimmten Uhrzeiten geheizt, morgens und abends. Nach der Außentemperatur sowieso.



Was macht man nun, wenn man nasse Wäsche hat und keinen Boden zum Aufhängen und draußen sind Minusgrade? Einen Trockner hat nicht jeder und auf dem Balkon würde die Wäsche nur zu Eisbrettern. Also wird bei kalter Wohnung wohl oder übel der Heizlüfter angeschmissen oder was man sich sonst für Geräte besorgt hat. Das ist genau das Szenario, wovor sich die Energiewirtschaft fürchtet und das zu massiven Schäden in der gesamten Volkswirtschaft führen kann: die Überlastung der Stromnetze und der landesweite Blackout.

Damit dieses Schlimmste verhindert wird, muß also auf Teufelkomm-raus gespart werden. Die Presse ist voll von Tips, wie oft und wie lange man duschen sollte, wo man warmes Wasser einsparen kann, wie man sich schön warm anzieht und auf welche Elektrogeräte man verzichten könnte. An erster Stelle wird da der Fernseher genannt, der im Haushalt, bundesweit gesehen, die meiste Energie verbraucht. Aber, wie sollen wir denn da wissen, was die Tagesschau über die neuesten russischen Greuelthaten berichtet? Nein, der Fernseher fällt also aus. Auch wegen der Bundesliga bzw. der Katar-WM. Das ginge sonst zu weit. Müssen wir also frieren, frieren gegen Putin.

Ein besonders aktiver Barnimer Wohnungsvermieter gibt seinen »Wohnungsnutzenden« unter der Überschrift »Von Opa und Oma lernen« hilfreiche Tricks, wie man über die kritische Jahreszeit kommt: »Und gegen das Frieren helfen regelmäßige Hock-Streck-Sprünge oder ein flotter Tanz durch die Wohnung«. An anderer Stelle wird empfohlen: »Wer abends auf der Couch wie eine Frostbeule rumhängt ... läßt sich mal so richtig durchkitzeln. Das heizt ein und hellt die Stimmung auf.«

Also, liebe Leser, falls Sie im Januar das große Zittern bekommen, rufen Sie Ihre Vorstände an, laden Sie ein und sagen dann: »Einmal durchkitzeln, bitte!«

JÜRGEN GRAMZOW (Text und Zeichnung)

Anzeige



Aufklärung statt Propaganda

75 Ausgaben für 75 Euro*

* Aktionsabo endet automatisch, muss nicht abbestellt werden.

Jetzt hier bestellen
unter: 030 / 53 63 55-80



**Frohe Weihnachten, einen besinnlichen Jahreswechsel
sowie einen gesunden Rutsch in ein friedliches und
erfolgreiches Jahr 2023 wünschen**

Verein und Redaktion der »Barnimer Bürgerpost«

Barnimer Bürgerpost

Ich bestelle ab sofort die »Barnimer Bürgerpost«

- zwei Ausgaben zur kostenlosen Probe
- Normalabonnement (12 Ausgaben: 9 EURO)
- ermäßigtes Abonnement (12 Ausgaben: 3 EURO)
Schüler, Studenten, Einkommenslose bzw. -schwache (Selbsteinschätzung)
- Förderabonnement (12 Ausgaben: 12 EURO = 9 Euro + 3 Euro Spende oder mehr)
- Förderabonnement »Gold« (12 Ausgaben: 18 EURO = 9 Euro + 9 Euro Spende oder mehr)

Die »Barnimer Bürgerpost« erscheint derzeit einmal im Monat. Das Abonnement verlängert sich automatisch um den angegebenen Zahlungszeitraum zum gültigen Bezugspreis, falls ich nicht 20 Tage vor dessen Ablauf schriftlich kündige. Beim **Vertrieb über einen Zustelldienst** wird eine **Versandkostenpauschale von 9 EURO pro Jahr** erhoben (entfällt ab 3 Exemplaren).

Ich zahle: per Bankeinzug per Rechnung

IBAN _____ BIC _____ Bank _____

Name, Vorname _____ Straße, Hausnummer _____

PLZ, Ort _____ Datum, 1. Unterschrift Abonnent/in _____

Widerrufsrecht: Innerhalb einer Frist von 14 Tagen nach Absendung (Datum Poststempel) kann ich diese Bestellung widerrufen: _____ Datum, 2. Unterschrift Abonnent/in _____

Die »Barnimer Bürgerpost« soll als **Geschenkabo** an folgende Adresse geliefert werden: _____

Ich möchte zusätzlich die eMail-Ausgabe der BBP erhalten

eMail-Adresse (Angabe ist notwendig für eine Nutzung des o.g. Angebotes)

Coupon senden an: Barnimer Bürgerpost, Prenzlauer Str. 19, 16227 Eberswalde
(Bestellmöglichkeit per Telefon und e-mail siehe Impressum)

Das Letzte...

Das schicke Fahrradparkhaus am Bahnhof ist so gut wie voll und trotzdem – oder deswegen – stehen draußen an den Baumgittern und unter der Brücke noch hunderte Fahrräder. Da kann man wohl von einer gestiegenen Zahl an Pendlern ausgehen, die morgens (vor allem nach Berlin) zur Arbeit oder zum Studium fahren. Allerdings sind viele Fahrräder von der GLG, die dort bereitstehen, aber wohl nicht jeden Tag benutzt werden. Keine Ahnung, ob die personengebunden sind. Also war das Ganze schon sinnvoll, mit diesem Holzneubau.

FRANK PLISCHKE

impresum

herausgeber: Barnimer Bürgerpost e.V.

anschrift: Prenzlauer Str. 19, 16227 Eberswalde

telefon: (0 33 34) 35 65 42 (AB)

e-mail: redaktion@barnimer-buergerpost.de

internet: www.barnimer-buergerpost.de

redaktion: Gerd Markmann

druckerei: Grill & Frank · (0 33 34) 25 94 088

redaktions-schluss: 11. Dezember 2022

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Nachdruck, wenn nicht anders bestimmt, bei Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars erlaubt. Bankkonto bei der Berliner Volksbank, IBAN: DE27 1009 0000 3599 4610 00, BIC: BEVODE33. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 1. Januar 2002. Abopreise (12 Ausgaben): Normal-Abonnement 9 EURO, ermäßigt 3 EURO, Förder-Abo 12 EURO+. Redaktionsschluss der NÄCHSTEN AUSGABE ist voraussichtlich am 25. Januar 2023.